



Die Entwicklung der SED zur Partei neuen Typus

Aus dem Rechenschaftsbericht des Genossen Wilhelm Pieck

Die Partei wird ihre gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Aufgaben nur erfolgreich lösen, wenn sie ideologisch und organisatorisch stark genug sein wird und wenn es ihr gelingt, ihre Arbeit entsprechend den neuen, schwierigen Aufgaben umzustellen. Der Kampf für die Entwicklung der SED zur Partei von neuem Typus gewinnt damit entscheidende Bedeutung. Es steht außer Zweifel, daß wir auf diesem Wege in der Zeit zwischen unseren beiden Parteitagungen beträchtlich vorwärts gekommen sind.

Doch je größere Aufgaben zu erfüllen sind, desto höhere Anforderungen werden an unsere Partei und ihre Mitglieder gestellt. Wir können uns nicht dem Erreichten um so weniger zufriedengeben, als wir noch viele Mängel aufzuweisen haben und noch viel aus den Erfahrungen der KPdSU (B) und aus unseren eigenen Erfahrungen lernen müssen.

1. Im Kampf um die Partei von neuem Typus

Die Vereinigung unserer Partei im Jahre 1946 erfolgte unter dem elementaren Drang der großen Masse der Mitglieder und Funktionäre der Kommunistischen und der Sozialdemokratischen Partei zur Überwindung der Spaltung der deutschen Arbeiterklasse. Die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse im Gebiet unserer Republik schuf die Grundlagen der tiefgreifenden demokratischen Umwälzungen und aller unserer Erfolge.

Die Aufrechterhaltung der Spaltung der Arbeiterbewegung in Westdeutschland hat nicht wenig dazu beigetragen, daß es den anglo-amerikanischen Imperialisten gelingen konnte, auch Deutschland zu spalten. In Westdeutschland gibt es keine demokratische Ordnung, sondern die alten Kräfte des deutschen Monopolkapitals sind mit Hilfe und Förderung der imperialistischen Besatzungsmächte die maßgeblichen Kräfte auch in dem westdeutschen kolonialen Staatsapparat.

Die Führung der Sozialdemokratie ist zu einem Häuflein von imperialistischen Agenten geworden, die sich allenfalls darum streiten, ob es zweckmäßiger ist, dem amerikanischen oder dem englischen Imperialismus zu dienen. Diese Führer sind die wütendsten Kriegshetzer. Sie besorgen mit

Eifer die schmutzigste Arbeit, die der Verleumdung unserer Republik und ihrer demokratischen Ordnung, sie betreiben eine Goebbelsche Hetzpropaganda gegen die Länder der Volksdemokratie und eine wahrhaft schamlose Verleumdung der großen sozialistischen Sowjetunion. Mit der Aufpeitschung nationalistischer Instinkte und der chauvinistischen Hysterie gelingt es ihnen zwar noch immer, große Massen der Arbeiter und Angestellten irrezuführen; wo sie aber, und sei es auch nur, um ihre soziale Demagogie zu betreiben, Arbeiterforderungen erheben, erweisen sie ihre völlige Machtlosigkeit und Hilflosigkeit gegenüber der Herrschaft des anglo-amerikanischen und deutschen Monopolkapitals in der sogenannten Bundesrepublik.

Das ist eine absolut gesetzmäßige Entwicklung, die sich aus der Aufrechterhaltung der Spaltung der Arbeiterbewegung und der systematischen Vertiefung der Kluft zwischen der Sozialdemokratischen Partei und der Kommunistischen Partei ergibt.

Überwindung von Sozialdemokratismus und Sektierertum

Die organisatorische Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im April 1946 konnte natürlich nicht mit einem Mal die Überreste des Sozialdemokratismus und des Sektierertums aus der Welt schaffen, die in beiden Parteien vorhanden waren. Die Überwindung dieser Überreste und Mängel stellte eine Aufgabe für die weitere Entwicklung der vereinigten Partei dar. Sie erfolgte einerseits in der kameradschaftlichen Zusammenarbeit der ehemaligen Kommunisten und Sozialdemokraten bei der Lösung wichtigster Aufgaben des demokratischen und wirtschaftlichen Aufbaues; in der die Vorurteile überwunden und die Barrieren niedrigerissen wurden, die die Mitglieder beider Parteien früher voneinander getrennt haben. Dabei verwischte sich immer mehr die Scheidelinie zwischen den sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern und sie beschritten in dieser gemeinsamen Arbeit immer entschlossener den Lenin-Stalinschen Weg. Andererseits erfolgte die Überwindung des Sozialdemokratismus als einer dem Marxismus feindlichen Richtung in der Arbeiterbewegung durch den aktiven